Brief an Teresa von Avila

Auszug aus der Predigt zur kfd-Wallfahrt auf der Liebfrauenheide am 21. Mai 2025

Liebe Teresa,

wir kennen uns nicht persönlich - wie sollte das auch gehen? Du hast immerhin fast fünfhundert Jahre vor mir gelebt. Aber auch wenn wir uns nie persönlich begegnet sind, hast du mich sehr geprägt.

Ich möchte nur drei Aussagen von dir benennen, die sozusagen in mich übergegangen sind:

1. Nada Te Turbe - nichts soll dich ängstigen. Solo Dios basta - Gott allein genügt. Wie oft habe ich mich gerade in der letzten Zeit an deinem Gebet festgehalten: Weil ich menschliche Krisen in meinem direkten Umfeld miterleben musste. Weil der Klimawandel immer weiter um sich greift. Weil Kriege und Unfrieden einfach kein Ende nehmen. Weil die Kommunikation insgesamt immer konfrontativer wird. Weil Gleichberechtigung auf dem Rückmarsch zu sein scheint und die Demokratie ausgehöhlt wird. Und ja weil wir Frauen in der Kirche immer noch Geduld haben sollten. Mehr als einmal drohte ich meine Zuversicht zu verlieren. Und mehr als einmal hat mir dein „Nada Te Turbe“ über die Klippe hinweggeholfen. Solo Dios Basta: Gott allein genügt. Auf Gott will ich setzen und vertrauen.

2. Gott ist auch mitten unter den Kochtöpfen.

Du sagst uns: Gott ist nicht nur in den Gebetszeiten präsent. Gott ist da in unserem täglichen Allerlei. Dort wo ganz profane Arbeit ansteht, die wir oft als klein und unwichtig einschätzen, dort ist Gott. Ich will aufmerksam sein und Gott reinlassen in meinen Alltag.

3. Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.

Danke für dieses starke Statement, dass wir Menschen aus Leib und Seele sind! Und dass wir auch Sorge für uns selbst tragen. Oft genug wird das Gebot: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst nur auf die ersten beiden Parts reduziert. Es geht nicht um Egoismus, aber um Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Und ja, wenn ich mich selbst spüre, wenn ich – wenigstens halbwegs – ja zu mir und meinem Körper sagen kann, habe ich es mit mir - und haben es auch die anderen mit mir leichter.

Liebe Teresa, du bist mir ein Vorbild mit deiner Wissbegierigkeit, mit deinem Dranbleiben, mit deinem Mut. Du hast dich nicht abgefunden: Als Mädchen hattest du eigentlich keinen Zugang zur Schule. Und dennoch hast du Lesen und Schreiben gelernt und bist sogar zu einer der berühmtesten Schriftsteller:innen Spaniens geworden. Und später hast du dich auch gegen Missstände eingesetzt. Du hast neue Wege des kirchlichen Lebens und der Verkündigung gesucht und umgesetzt. Du hast zahlreiche Reformklöster der Karmelit:innen gegründet.

Woher hast du dafür die Kraft genommen?

Wenn ich dich richtig verstehe, dann kam diese Kraft aus deiner Mitte, aus deinem Inneren. Du hast Jesus als Freund in dir, als dauerhaften und beständigen Begleiter erfahren. Er war es, der in der lebte, der dir Halt gab und der dich unabhängig gemacht hat. Er war es, der dir deine Angst genommen hat - und der dir geholfen hat, den angstmachenden Vorstellungen der Hölle und der Inquisition zu widerstehen. Auch für dich war das „Nada Te Turbe“ eine Herausforderung. Aber du konntest Kraft und Hoffnung finden. Und du warst wohl sehr verbindend, Menschen waren gerne mit dir zusammen und haben sich mit dir ausgetauscht, sich dir anvertraut - eine Networkerin würden wir heute sagen, eine, die Menschen zusammenbringt und die die Kraft der Gemeinschaft kennt.

Vielleicht auch eine, die Seilschaften zu gestalten wusste!

Ich glaube, in diesen beiden Faktoren liegt die Zuversicht deines „Nada Te Turbe“ begründet: Wenn Gott in mir wohnt und in mir wirkt, wenn ich mit ihm gemeinsam unterwegs bin und wenn ich Menschen kenne und mit ihnen zusammenarbeite, dann bin ich selbst-wirksam und habe Relevanz - und kann etwas angehen und verändern.

Teresa, du bist deinen Weg gegangen und ich gehe meinen. Ich will dich nicht kopieren. Aber ich möchte dich gerne dabei haben: als Erinnerung und Stärkung, als Stimme im Hinterkopf, die immer wieder flüstert: Nada Te Turbe, Gott geht mit. Hab keine Angst, gib nicht auf. Mit Gott gemeinsam und mit deinen Menschengeschwistern kannst du es schaffen. Ich danke dir!

Deine Janina

Pastoralreferentin Janina Adler,

Referentin für Frauenpastoral und Geschäftsführerin der Frauenkommission im Bistum Mainz